

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst Ihren k. und k. Hoheiten:

dem Herrn General der Cavallerie Erzherzog Karl Ludwig;

dem Herrn Erzherzog Otto, Obersten im Husaren-Regiment Graf Nádasdy Nr. 9;

dem Herrn Erzherzog Leopold Salvator, Obersten und Commandanten des Infanterieregiments Freiherr von Reinländer Nr. 24;

dem Herrn Erzherzog Franz Salvator, Major im Dragonerregiment Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15, und

dem Herrn Erzherzog Albrecht Salvator, Oberleutnant im Husarenregiment Prinz zu Windisch-Graetz Nr. 11, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchsten selbst von Sr. kön. Hoheit dem Herzoge Alfred zu Sachsen-Coburg und Gotha verliehenen Großkreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu erteilen;

die Transferierung des Obersten Alfred von Englisch-Poppaich, Commandanten des Infanterieregiments Edler von David Nr. 72, in gleicher Eigenschaft zum Infanterieregiment Prinz zu Windisch-Graetz Nr. 90 anzuordnen;

den Obersten Georg Canic, des Infanterieregiments Prinz zu Windisch-Graetz Nr. 90, zum Commandanten des Infanterieregiments Edler von David Nr. 72 zu ernennen;

dem Obersten Eduard Zechmeister Edlen von Waagau, Commandanten des Corpsartillerieregiments Freiherr von Bent Nr. 4, das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

anzuordnen:

die Enthebung der Oberstleutenants Johann Lorenz und Alexander Chevalier Minarelli-Figerald, des Generalstabscorps, von der Verwendung als Lehrer am Stabsofficierscursus;

die Transferierung des Oberstleutenants Adolf Waniczek, übercomplet im Infanterieregiment Heinrich Prinz von Preußen Nr. 20, in Dienstverwendung beim 11. Corpscommando, in den Armeezustand;

die Uebernahme des Oberstleutenants Michael Noak de Hunyad, des Infanterieregiments Edler von David Nr. 72, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

Feuilleton.

Das Balvator-Haus in Laibach

1681 bis 1733.

Von P. von Radics.

(Schluß.)

Doch diese familiengeschichtlichen Conjecturen gehören hier nicht zur Sache. Schreiten wir in unserer Untersuchung der Nachfolgerschaft im Besitze weiter.

Da erscheint im Steuerbuche des Jahres 1733 ein neuer Besitzer genannt: Christoph Hann, Schneidermeister; es heißt da wörtlich: «1733 Johann Weithardt Balvator an je k. o. Christoph Hann Schneider» (die Steuervorschreibung beträgt jetzt 3 fl. 24 kr. «Hausguld» 1 fl. 29 kr. 1 Pfg., «Extraordinari» 4 fl. 40 kr.). Die Angabe dieses neuen Namens ermöglicht nun ein weiteres Verfolgen dieses Besitzes herwärts.

Das alte Grundbuch der Stadt Laibach bei der Landtafel des k. l. Landesgerichtes führt bei Haus Nr. 255 alt, heute Nr. 5 Schlossergasse, Ecke des Franzensquai, als erste Eintragung unter dem Jahre 1760 5. August an: «Hann Christoph und Maria Anna» dem Herrn Joseph Hueber (schuldig) laut carta bianca ddo. 25 August 1741 600 fl., laut 7 Juli 1706 20 fl.,

«Eine Anna Maria Hannin erscheint 1733 (also eben im Jahre dieser Häuservererbung) wiederholt im Laibacher Gerichtsbuche, angeklagt durch Heinrich Philipp Spatt wegen einer Schuld von 16 fl. 13 kr. und schließlich laut Erkenntnis des Stadtmagistrates vom 2 September 1733 in den «wirklichen Thurn» creft verschafft» (Stadiger. Prot. von 1724—1733).

die Beurlaubung des Majors Karl Klarner, Commandanten des Feldjägerbataillons Nr. 22, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer von sechs Monaten anzuordnen;

den Major Richard Kettner Edlen von Kettenau, des Infanterieregiments Freiherr von Teuchert-Kauffmann Nr. 88, zum Commandanten des Feldjägerbataillons Nr. 22 zu ernennen;

die Transferierung des Majors Arthur Horeczky, des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 41, in den Stand der technischen Militär-Akademie, bei gleichzeitiger Uebersehung in den Artilleriestab und Uebercompletführung in demselben, anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome der Emma Isbary, Witwe nach dem ältesten Sohne Victor des verstorbenen Großindustriellen und Präsidenten der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer Rudolf Isbary, sowie ihren drei Kindern Emma, Alice und Clarisse auf Grund des ihrem genannten Schwiegervater, beziehungsweise Großvater, als Ritter des Ordens der eisernen Krone zweiter Classe zugestandenen statutenmäßigen Anspruches den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. Juni d. J. dem Statthaltereirathe bei der Statthalterei in Wien Johann Freiherrn von Rutschera den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. Mai d. J. dem Salinenarzte in Ischl, kaiserlichen Rathe Dr. Hermann Stieger das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 3. Juni d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes ausgezeichneten Bezirkshauptmann Ernst von Korek zum Statthaltereirathe extra statum bei der niederösterreichischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Bacquehem m. p.

laut 29 Juli 1746 18 fl., laut 18 August 1746 16 fl. 42 kr., intabuliert auf das obige Haus, und dieses selbe Haus Nr. 255 finden wir wenige Jahre später, nach einer Aufzeichnung vom Jahre 1776, im Eigen der in Laibach jener Tage als Hausbesitzer mehrfach genannten Familie (Huber?) von Hubenfeld, wie denn 1789 22 April noch Maria Elisabeth von Hubenfeld als Besitzerin von Nr. 255 genannt wird.¹⁰

Unterm 29 April 1789 erscheinen aber bereits als Eigentümer Hofer Benedict und Josepha genannt.¹¹ Das Verzeichnis der Hausinhaber in der Hauptstadt Laibach und den Vorstädten von 1800¹² führt diesen Benedict Hofer, Besitzer des Hauses Nr. 255, als «Landkrämer» an, das Verzeichnis von 1805 als «Schmersteher». Unter dem 25 October 1811 geht das Haus in den Besitz der Sonz Martin und Maria über, welche 1828 bei den k. l. Stadt- und Landesrechten in Krain die Amortisirung und Extabulierung der auf ihrem Hause Nr. 255 in der Stadt zugunsten des Josef Huber seit 5 August 1760 intabulierten und in Verlust gerathenen, von Christoph und der Maria Anna Haan ausgestellten «Carte blanche» erwirken.¹³ Unter dem Jahre 1836 erscheint Maria Sonz allein als Besitzerin, dann 1849 Theresia Komatz, 1852 Gabriel

¹⁰ Handisch-Verzeichnis der Bürgerbeiträge für den Bau der St. Peterskirche (ältere Registratur der Stadt Laibach).

¹¹ Altes Grundbuch der Stadt Laibach bei der Landtafel. Ebenda.

¹² In meiner Sammlung.

¹³ Sammlung des Herrn Secretärs J. Pfeifer.

¹⁴ Landtafel Tom. 22, Lit. Y) 14.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 25. Mai d. J. dem Rechnungs-Revidenten im Finanzministerium Franz Schmied anlässlich der von demselben erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand tagfrei den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Plener m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Land- und forstwirtschaftliche Lehranstalten in Oesterreich.

Der Stand der selbständigen land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern betrug zu Ende März d. J. 115 Schulen, was gegenüber dem vorjährigen Stande einen Zuwachs um eine Anstalt (die landwirtschaftliche Winterschule in Wolin in Böhmen) bedeutet. Unter diesen 115 Schulen sind inbegriffen: 1 Hochschule, 12 landwirtschaftliche und 3 forstliche Mittelschulen, 1 öologische und pomologische Mittelschule, 33 Ackerbauschulen, 30 landwirtschaftliche Winterschulen, 8 Molkerei- und Haushaltungsschulen, 6 Waldbauschulen, 17 niedere Specialschulen für Obst-, Wein-, Garten-, Flachs- und Hopfenbau und je 2 Brauerei- und Brennereischulen. Der Besuch dieser Anstalten ist ein befriedigender; besonders erfreulich ist die gegenüber dem Vorjahre namhaft gestiegene Frequenz bei den Mittelschulen aller Kategorien. Wenn die Veränderungen im Stande dieser Lehranstalten innerhalb des letzten Jahres nur unerhebliche waren, so sind solche dafür in näherer Zukunft in umso größerer Anzahl zu gewärtigen. Zu erwähnen sind diesmal die Verhandlungen wegen Activierung einer höheren Gartenbauschule in Eisgrub (Mähren) und einer forstlichen Mittelschule für die Alpenländer, wegen Umwandlung der landwirtschaftlichen Winter- und Flachsberbereitungsschule in Humpolek (Böhmen) in eine Ackerbau- und Flachsberbereitungsschule (nach dem Muster der Trautenaauer Anstalt), wegen Eröffnung der (im Jahre 1893 nicht zustande gekommenen) landwirtschaftlichen Winterschule in Teschen, wegen Errichtung neuer landwirtschaftlicher Winterschulen in Bausch (Mähren), Schlan (Böhmen) und Saaz (Böhmen), der letzteren mit besonderer Berücksichtigung des Hopfenbaues, wegen Gründung einer landwirtschaftlichen Haushaltungsschule in Laun (Böhmen) und der endlichen Eröffnung einer neuen Landes-

und Augustin Komatz, 1857 Johann Derschitsch, 1860 Augustin Komatz und Johanna Derschitsch, 1874 Ludwig Heinrich Wencel, 1875 Franz Pettan¹⁶, 1879 der minderjährige Franz Pettan.¹⁷

Haben wir so die Reihe der Besitzer des einst Johann Weithardt Balvator'schen Hauses bis auf die Gegenwart herab geführt, so dürfte es andererseits auch von Interesse sein, die Vorläufer in diesem Besitze vor Balvator, so weit eben nachweisbar, gleichfalls angeführt zu erhalten. Wir stellen aber diese Reihe der ersten Besitzer beginnend. Da müssen wir wieder zu den alten Steuerbüchern der Stadt Laibach greifen.

Das älteste erhaltene Steuerbuch datiert vom Jahre 1604 bis 1606 und dieses benennt den Besitz als des «Herrn Christoph Ainkhern Haus» mit einer Steuervorschreibung von 15 fl. für das genannte Triennium. Die Ritter von Ainkhern (auch Ainkhörn) nahmen Ende des 16. und im Beginn des 17. Jahrhunderts eine hervorragende Stellung im Lande Krain ein; im Jahre 1595 am 4. September starb in Laibach und wurde im Dome bei St. Nicolaus beigesetzt Herr Georg Ainkhern auf Hasberg, Lubel und Schententhurn, Ihrer Fürstl. Durchlaucht zu Oesterreich Rath, Einer löbl. Landschaft in Krain Verordneter-Präsident und Verwalter der Landes-

hauptmannschaft,¹⁸ derselbe, welcher sich 1594 mit der

¹⁶ Altes Grundbuch bei der Landtafel.

¹⁷ Neue Einlage.

¹⁸ Vergleiche meinen Artikel: Cypressy Labacensis, Mittheilungen des historischen Vereines für Krain 1860, p. 52, Nr. 8.

Niederbauschule in Galizien, und zwar in Strzalkow bei Strij (statt, wie früher geplant, in Uherstko), wegen Verlegung der Flachsbauschule in Grödel (Galizien) nach Krósko 2c.

Ein Nachruf.

Zur Schlussrede des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Freiherrn von Chlumecy bemerkt der „Tagesbote aus Mähren und Schlesien“, wenn ein so ausgezeichnete Kenner der Verhältnisse es als Saldo des letzten Sessionsabschnittes bezeichnet, daß die Abgeordneten mit Befriedigung in die Vergangenheit und mit Vertrauen in die Zukunft blicken können, so müsse sich die Lage in der That bedeutend gebessert haben. Die Coalition bedeute allerdings nicht das politische Ideal, aber wer unbefangene die Verhältnisse prüft, werde zugeben müssen, daß die Lage der Deutschen heute denn doch eine ganz andere sei, als unter der Aera Taaffe.

Die Linzer „Tagespost“ stimmt in lebhafter Weise der Mahnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses zu, welcher sagte: „Das Volk erwartet von seinen Vertretern Thaten und insbesondere die versprochenen Reformwerke.“ Das Volk sehne sich thatsächlich nach der Verwirklichung der großen Reformen, die man jahrelang hingehalten, bei Gründung des Coalitions-Systems aber mit Bestimmtheit in nahe Aussicht gestellt hat.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. Juni

Die Permanenz-Ausschüsse für die Verathung der neuen Civilproceß-Ordnung und der Steuerreform haben gestern in Gegenwart Ihrer Excellenzen des Herrn Justizministers Dr. Grafen Schönborn, beziehungsweise des Herrn Finanzministers Dr. Edlen v. Plener, ihre Arbeiten fortgesetzt. Der Civilproceß-Ordnungsausschuß begann die Verathung des dritten Abschnittes betreffend die Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens. Der Steuerreformauschuß gieng in die Verathung des § 34 betreffend die Veranlagung der Erwerbsteuer nach Erwerbsgruppen ein. Die Ausschüsse dürften bis zu der für den 18. d. M. in Aussicht genommenen Unterbrechung ihrer Thätigkeit einen namhaften Theil des ihnen zugewiesenen Verathungsmaterials der Erledigung zuführen. Gegen Ende September werden beide Ausschüsse sich neuerlich versammeln.

Die Verschiebung der Delegations-session bis zum Herbst gilt nun, wie dem „Prager Abendblatt“ aus Wien berichtet wird, als sicher, da der ungarische Reichstag die Wahlen in die Delegation noch nicht vollzogen und ebenso wenig die Valutavorlagen wie den Handelsvertrag mit Rußland verathen hat. Erst nach erfolgter Lösung der schwebenden Ministerkrise dürfte über die Erledigung dieser Angelegenheiten wie über das weitere parlamentarische Actionsprogramm Beschluß gefaßt werden.

Im deutschen Reichsamte des Innern wird gegenwärtig, entsprechend einer früheren Erklärung des Staatssekretärs von Boetticher, ein Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ausgearbeitet.

Die französischen Journale zollen der vorgestrichen Sprache des Ministers des Aeußern Hanotaux

und dem Votum der Kammer inbetreff des zwischen England und dem Congostaate abgeschlossenen Vertrages einmüthig Beifall.

Im spanischen Ministerrathe machte der Finanzminister Mittheilungen über das Budget für 1894/95, wonach die Einnahmen mit 744,593.223 und die Ausgaben mit 769,126.720 Pesetas festgesetzt werden. Das Deficit beträgt sonach 24,533.497 Pesetas. Der Finanzminister wird einen Gesetzentwurf vorlegen, der zur Sicherstellung einer Anleihe durch die Tabaksteuer ermächtigt.

Das englisch-belgische Abkommen soll zum Gegenstand einer in London abzuhaltenden internationalen Konferenz gemacht werden, an welcher Großbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Türkei theilnehmen werden.

In Bulgarien ist, wenn die Nachrichten die ganze Wahrheit enthalten, wiederum politische Verfechtungen eingetreten. Die Fortdauer derselben wird wohl davon abhängen, ob Stambulov in der bis jetzt beobachteten Zurückhaltung verharrt. Die Nachricht, daß Prinz Ferdinand dem entlassenen Minister-Präsidenten einen Besuch abgestattet hätte, hat sich als falsch erwiesen. Man erzählt sich in Sophia, Prinz Ferdinand sei allerdings willens gewesen, Stambulov zu besuchen, habe aber dem Einspruche der Minister Stoilov und Radovic nachgegeben, welche ihn darauf aufmerksam machten, daß ein solcher Schritt im gegenwärtigen Momente mißdeutet werden könnte. Doch soll der Prinz die Absicht nicht aufgegeben haben, baldmöglichst Stambulov zu besuchen.

Aus Antwerpen wird berichtet, daß in einer am 7. d. M. abends abgehaltenen Versammlung alle Redner ohne Partei-Unterschied gegen die Einführung von Einfuhrzöllen, welche für den Antwerpener Hafen als unheilvoll bezeichnet werden, protestierten.

In der Stadt Samara am Tigris, gegen 80 Kilometer oberhalb von Bagdad, kam es jüngstens zwischen den türkischen und persischen Einwohnern zu ernststen Schlägereien, bei welchen ein Türke getödtet und einem das Auge ausgeschlagen wurde. Infolge dessen entstand unter der türkischen Bevölkerung eine große Erbitterung gegen die Perser, die ohnehin als „Schüthen“ von den Türken gehaßt werden. Den türkischen Behörden gelang es nur mit großer Mühe, den Ausbruch weiterer Unruhen zu verhindern.

Tagesneuigkeiten.

— (Von der Kaiserin Charlotte.) Die Witwe des unglücklichen Kaisers Maximilian von Mexico befindet sich, wie der „Täglichen Rundschau“ aus Brüssel geschrieben wird, in einem so hoffnungslosen Zustande, daß man förmlich ihrer Auflösung entgegenfieht. Dichte Augenblicke treten bei der armen Geisteskranken, deren Wahnsinn einen überaus sanften, rührenden Charakter aufweist, fast gar nicht mehr ein. Nur eine einzige Ehren-dame ist beständig an ihrer Seite, sonst empfängt sie keinen Besuch und ist von der Außenwelt vollständig abgeschlossen. Bis vor kurzer Zeit empfing sie gern und häufig den Besuch der Königin, für welche sie stets eine große Zuneigung an den Tag legte; bei ihrem Anblick erwachte sie gewöhnlich für wenige Augenblicke aus der Betäubung, in welcher sich die unglückliche Fürstin fortwährend befindet. In der letzten Zeit aber bekam die

Kaiserin stets einen Tobsuchtsanfall, wenn man ihr den Besuch ihrer Schwägerin meldete. In Hofkreisen glaubt man, daß das Ende der Schlossherrin von Bouhoute unmittelbar bevorstehe.

— (Distanzritt.) Wie die „Medlenb. Nachr.“ mittheilen, ist Se. Hoheit Herzog Adolph Friedrich von Mecklenburg-Schwerin mit seinen militärischen Begleitern auf einem Ritte von Constantinopel nach Schwerin begriffen. Der Herzog hat auf der Rückkehr von seiner Orient-Reise, auf der auch Jerusalem von Jaffa aus zu Pferde erreicht wurde, sich in Constantinopel beritten gemacht und legt nun annähernd denselben Weg zurück, den einst Karl XII. von Schweden in so bewundernswerter Schnelligkeit gemacht hat. Ganz abgesehen von der körperlichen Leistung, ist ein Ritt durch die Türkei auch nicht ohne Gefahr für Leib und Leben.

— (Rektorswahl.) Zum Rector der Universität in Budapest wurde Professor Dr. Josef Fodor gewählt.

— (Die Straßentafelnsfrage in Prag.) Der Notenwechsel zwischen Polizeidirection und Stadtverordneten-Collegium in Angelegenheit der Straßentafeln dauert fort. Der Prager Stadtrath hat, wie mitgetheilt wurde, die Note der Polizeidirection, mit welcher die Anbringung der czechischen Straßentafeln nur mit Bewilligung der Hausbesitzer gestattet werden kann, dahin beantwortet, daß es nicht Aufgabe der Polizei sei, Privatrechte einzelner zu verteidigen, und dazu noch einem öffentlichen Organ gegenüber, wie es der Stadtrath sei. Die Polizeidirection hat nun mit einer zweiten Note geantwortet, in welcher sie erklärt, den Inhalt der ersten Note vollständig aufrechtzuerhalten, und den Stadtrath auffordert, sich bei seinem Vorgehen nach derselben zu richten.

— (Der Fall Varsescu.) Wie die Wiener Blätter melden, fand in der Wohnung der Künstlerin ein ärztliches Consilium statt. Die Aerzte sprachen sich anfangs für eine Ueberführung der Patientin in eine Heilanstalt nach Böslau aus, einigten sich aber im Laufe des Consiliums dahin, Fräulein Varsescu vorläufig in häuslicher Pflege zu belassen, um jede Alterierung der sehr reizbaren Kranken zu vermeiden. In dem Befinden der Künstlerin ist übrigens im Laufe des vorgestrichenen Tages eine Besserung eingetreten. Die Aerzte glauben, daß Fräulein Varsescu im Herbst ihre künstlerische Thätigkeit wieder aufzunehmen in der Lage sein wird.

— (Verhaftete Falschmünzer.) In Hamburg verhaftete die Polizei zwei Falschmünzer, einen Lithographen und einen Kaufmann, confiscierte sämtliche Materialien und auf Millionen sich beziffernde, vorzüglich hergestellte englische Fünf-Pfund- und amerikanische Fünf-Dollars-Noten. Ein Theil derselben soll sich bereits in Circulation befinden.

— (Beim Blumenpflücken verunglückt.) Aus Luzern meldet man: Eine junge Telegraphengehilfin, Fräulein Gysie v. Otten, stürzte bei der bekannten Pension Seelischberg während des Blumenpflückens 250 Meter tief ab und blieb todt liegen.

— (Die Familie Lesepe.) Um die Familie Lesepe für die großen Dienste zu belohnen, welche ihr Haupt Frankreich leistete, beschloß am Dienstag die General-Versammlung der Actionäre der Suez-Canal-Gesellschaft, ihr ein Jahreseinkommen von 125.000 Francs zu sichern. Dasselbe wird unter die Gräfin Lesepe, die zwei Söhne ihres Gatten und ihre elf eigenen Kinder so vertheilt, daß sie selbst, so lange

krainischen Ritterschaft vor Petrinia gegen die Türken so hervorragend ausgezeichnet; 19 1598 sehen wir einen Herrn Urban Ankhern auf einer Mission an den Papst in Gemeinschaft mit dem krainischen Landesvicedom Josef Rabatta und Herrn Andreas Chron, dem Bruder des Bischofs Thomas Chron; 20 1602 war Hans Georg Ankhern Landesverwalter von Krain. Von 1606 bis 1610 ist eine Lücke in den Steuerbüchern, von 1610 bis 1618 (incl.) erscheint als Hausherr Hans Flach; da diesem keine Steuer von einem Gewerbe oder Handwerke vorgeschrieben, so dürften wir in ihm einen Grundbesitzer (vom Lande) — Ende des 16. Jahrhunderts finden wir in Oberlaibach Hans Flachen 21 Hans genannt 22 — oder einen Beamten zu suchen haben. Von 1619 bis 1654 erscheint dann das Haus in dem ununterbrochenen Besitze von Hans Flachs Erben, als deren einer Michael Mureggher genannt wird. Während dieser Zeit beherbergte es als Miethparteien nacheinander verschiedene Gewerbetreibende, so z. B. den Michael Donnat, der von seinem „Gewerbe“: Leinwand, Lerant, Schweinefleisch, Marwein u. s. w., zusammen im Werte von 5 fl. 9 kr. entrichtete, dann einen „Sporer“, einen Seiler u. s. w.; im Jahre 1643 im großen deutschen Kriege mußten Hauseigenthümer und Mieter nebst der gewöhnlichen Steuer, ersterer 10 kr., letzterer 5 kr. „Reiterhilfe“ bezahlen.

¹⁹ Balvasor III (XI) p. 71.

²⁰ Dessen Kalenderaufzeichnung 1598 im Museum Rudolfinum.

²¹ Flach ein Gottscheer Eigennamen. Elze: Gottschee und die Gottscheer, p. 41.

²² Mittheilungen des historischen Vereines für Krain, 1864, p. 53.

Im Jahre 1655 erscheint als Hauseigenthümer der „Bürgerschifter“ Andre Gognitsch, und von 1656 bis 1662 (incl.) besaßen es des Andre Gognitsch Erben. In diesem Zeitraume war in dem Hause der „Schulhalter“ Joh. B. Fider eingemietet, der an Steuer zu entrichten hatte nebst „Hausgulden“ (35 fr.) und „Extraordinari“ (56 fr.) auch „vom Gewerbe“ 1 fl. Daß dieser „Schulhalter“ in seiner Wohnung die Schule abhielt, geht aus der Notiz bei Professor Wallner 23 hervor: 1662 erklärte Fider, „daß er in der gegenwärtigen „Habitation“ (Behausung) sich ferner nicht mehr der Schulhalterei betragen könne“, und bat, „da er die Unterweisung der Jugend fortsetzen wolle“, den Magistrat um eine andere Wohnung.

Nach einer Lücke von drei Jahren heben die Steuerbücher mit dem Jahre 1665 wieder an und da ist bereits der Vorgänger Balvasors im Besitze Hans Frölich als Hausherr angeführt, bei dem von 1671 bis 1677 ein „Gewerbsmann“ Georg Perne als Mieter erscheint, dem als solcher 1679 der Wirt Matthäus Dollmeiner (1680 Matthäus Dollner geschrieben) folgt. Im Jahre 1680 ist noch Hans Frölich als Besitzer genannt, und 1681 steht, wie wir gesehen haben, schon Johann Weißhardt Freiherr von Balvasor als Nachfolger der Frölich'schen Erben.

* * *

Es erübrigt uns nun zum Schlusse unserer Erörterung über den Besitz des Hauses Nr. 5 in der Schlossergasse, Ecke des Franzens-Quai — dem heutigen

²³ Notizen zur Schulgeschichte Laibachs. Mittheilungen des Musealvereines für Krain 1893, p. 132.

Gasthause „zur Sonne“ — als einstigem Besitze des Chronisten Johann Weißhardt Freiherrn von Balvasor, noch ein paar Worte über die dem Reffen desselben, dem Johann Karl Freiherrn von Balvasor und dessen Erben gehörigen Häuser in der Stadt Laibach anzufügen. Diese Häuser, Nr. 12 in der Herrengasse und Nr. 4 auf dem Auerpergplatze, waren 1684 im Besitze der Johann Karl Graf Thurn'schen Erben, und wurde für dieselben, und zwar für das große Graf Thurn'sche Haus (Auerpergplatz Nr. 4) 10 fl. Steuer, 1 fl. 45 fr. „Hausgulden“ entrichtet; für das „geweste Brentschun'sche Haus“ (Herrengasse Nr. 12) 4 fl. Steuer, 1 fl. 45 fr. „Hausgulden“, 4 fl. 9 fr. „Extraordinari“, dann von dem „Ertl Zwinger, so ein Kuchl drauf gebaut worden“, 2 fl. „Hausgulden“ und 1 fl. 23 fr. „Extraordinari“. Im Jahre 1684 erwarb Herr Johann Karl Balvasor Freiherr dieselben und blieben sie laut den bis 1752 reichenden Steuerbüchern im Besitze der Balvasor'schen Familie. Das „ehemals Brentschun'sche“, von dem „Fürstenhof“ der Auerperge durch die heutige Fürstenhofgasse getrennte Haus speciell kam aus Balvasor'schem Besitze an die mit Balvasor verwandte Freiherr von Rasp'sche Familie, von dieser an die Freiherrn von Flödnigg, dann an die Grafen Lichtenberg, an Herrn Laurin, an das k. k. Aerar von 1817 bis 1878 (temporär für die Polizeidirection), an Frau Fidelis Terpinz und schließlich an die „Banka Slavijsa“. Das große Graf Thurn'sche, dann Balvasor'sche, später (1800) wieder Graf Thurn'sche Haus (Auerpergplatz Nr. 4) ist heute im Besitze der Frau Maria v. Bongraf geb. Maurer.

Ferdinand von Bessely lebt, über 65.000 Francs verfügt. Nach seinem Ableben gelangen 20.000 Francs wieder zur Vertheilung unter die acht Brüder und fünf Schwestern, denen das Einkommen je auf Lebenszeit gesichert ist. Von dem greisen Familienvater hört man, es liege fast beständig im Halbschlummer und dämmere der Auflösung entgegen.

(Ganz amerikanisch.) In Gent feuerte am 4. d. nachmittags der Verkäufer des revolutionären Blattes „Die Fackel“ aus Wuth, daß er keine einzige Nummer seiner Zeitung absetzen konnte, auf öffentlicher Straße vier Revolvergeschosse auf die Vorübergehenden ab, wobei ein junger Mann am Knie verwundet wurde. Das Volk fiel wüthend über den tollsten Menschen her und richtete ihn derart zu, daß die Polizei einschreiten mußte. Der „Fackelträger“ wurde schwerverletzt ins Spital gebracht.

(Cavalleria Rusticana.) Aus Messina wird telegraphiert: Zwischen vier Cousins Namens Micalé entspann sich ein Streit, welcher halb in einen furchtbaren Messerkampf ausartete. Nach wenigen Minuten waren drei der Streitenden todt, der vierte starb auf dem Transport ins Spital. Drei der Messerhelden waren verheiratet und hinterlassen im ganzen vierzehn unmündige Kinder.

(Auswanderung russischer Juden nach Brasilien.) Aus Genua wird berichtet: Baron Rothschild in Paris hat mit der hiesigen Navigazione Generale einen Vertrag abgeschlossen, um 100.000 Juden aus Rußland nach Brasilien zu befördern. 2500 sind bereits abgegangen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Truppeninspicierung.) Sr. Majestät der Kaiser inspicierte am 9. d. früh sämtliche in Budapest garnisonierenden Artillerietruppen, ließ dieselben einzelne Exercitien machen und sprach sich über die Leistungen derselben höchst anerkennend aus.

(Sanctioniertes Gesetz.) Das Gesetz, durch welches der dritte Theil der Bezirksrichter in die siebente Rangklasse versetzt wird, hat die kaiserliche Sanction erhalten und kommt bereits im Laufe des nächsten Monats zur Durchführung. Im Sprengel des Grazer Oberlandesgerichtes werden infolge dieses Gesetzes 39 Bezirksrichter zu Landesgerichtsräthen vorrücken.

(Inspicierungsreise des Herrn Landespräsidenten.) Herr Landespräsident Baron Hein ist Samstag abends von seiner Inspicierungsreise nach Laibach zurückgekehrt.

(Leichenbegängnis.) Unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Gesellschaftskreisen fand Samstag um 6 Uhr abends das Leichenbegängnis des pens. Pfarrers, f. b. geistlichen Rathes und Jubelpriesters der Sedauer Diocese Anton Missia, des Bruders Seiner Excellenz unseres hochwürdigsten Fürstbischöfes, statt. Den imposanten Leichenzug eröffneten die männlichen und weiblichen Böglinge der Waiseninstitute, Alumnen, die Böglinge des Aloisianums, die P. P. Franciscaner, der Clerus u. a. m. Den Condukt führte Seine Excellenz der hochwürdigste Fürstbischöf, umgeben vom Domcapitel. Unter den Honoratioren, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, befand sich Herr Hofrath Schemerl.

(Staatsbeamten-Deputation beim Ministerpräsidenten.) In Ausführung des von dem kürzlich stattgehabten allgemeinen Staatsbeamtentage

dem Vereine der Staatsbeamten in Wien übertragenen Mandates erschien am 7. d. M. bei Seiner Durchlaucht dem Herrn Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz eine Deputation von Staatsbeamten jedes Ressorts, bestehend aus dem Obmann des Vereines der Staatsbeamten, Postcontrolor Karl Othmann, ferner aus den Herren Ober-Postcontrolor Ludwig v. Egghner, Bezirks-Inspector Eugen Straßl, Rechnungs-Official Claudius Conte Marchetti und Gerichtskanzlist Gallus Schachinger. Der Herr Ministerpräsident nahm die Deputation aufs freundlichste auf, versicherte dieselbe seiner Sympathien für die Staatsbeamtschaft und erörterte mit den einzelnen Mitgliedern der Deputation in eingehender Weise die materielle ungünstige Lage der Staatsbeamten. In dem der Herr Ministerpräsident die Nothwendigkeit einer Besserung der Verhältnisse der Staatsbeamten betonte, versicherte er wiederholt die Deputation der Geneigtheit der Regierung, auf wirtschaftlichem Gebiete durch Aufbesserung der Bezüge Abhilfe zu schaffen. Schließlich rieth Sr. Durchlaucht der Deputation, die Bitten der Staatsbeamten auch Seiner Excellenz dem Herrn Finanzminister Dr. von Plener vorzutragen und entließ dieselbe nach längerer Audienz in leutseligster Weise.

(Bischofs-Consecration.) Die Consecration des neuen Bischofs von Beglia, Monsignor Andreas Sterk, findet nicht, wie es beabsichtigt war, in der Metropolitankirche zu Görz, sondern in der Kathedral-Kirche zu Triest am 24. d. M. statt. Die Consecration wird der Fürstbischöf von Görz, Monsignor Dr. Alois Jörn, vornehmen. Nach mehr als hundert Jahren erfolgt zum erstenmale wieder eine Bischofs-Consecration in den Mauern von Triest.

(Saatenmarkt.) In der Plenarversammlung der Kammer der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien wurde der Erlass Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers Grafen Wurmbrand in Angelegenheit des Saatenmarktes in Berathung gezogen. In Anerkennung der in diesem Erlasse den Veranstaltern und Besuchern des Marktes gegenüber den im niederösterreichischen Landtage erfolgten Beschimpfungen ertheilten Satisfaction sowie mit Rücksicht auf die durch die stete Förderung der Börse entstandenen Verpflichtung der Kammer, von ihrer Autonomie nicht einen Gebrauch zu machen, welcher den ausgesprochenen Intentionen des k. l. Handelsministeriums widerstreitet, hat die Kammer mit elf gegen acht Stimmen den in der Sitzung vom 30. Mai d. J. gefassten Beschlusse auf Nichtabhaltung des Saatenmarktes zurückgenommen.

(Vergnügungen.) Der gestrige prächtige Sommertag begünstigte die Ausführung aller projectierten Veranstaltungen. So erfreute sich das in Laverca veranstaltete Sommerfest, aus dessen Anlaß ein Separatzug eingeleitet wurde, eines guten Besuches und das in Roslers Brauhausgarten zugunsten des „Narodni Dom“ veranstaltete Gartenfest, wobei mehrere Gesangsvereine und die Militärkapelle mitwirkten und andere Belustigungen das Publicum ergötzten, war zahlreich besucht. Reges Zuspruches erfreuten sich auch die verschiedenen Ausflugsorte in der Umgebung der Stadt.

(Die Ausmusterung in den Cadetten-schulen.) Wiederholt ist in den letzten Jahren über die wenig erhebende Art der Ausmusterung, welche der Bedeutung des feierlichen Actes durchaus nicht entsprach, geklagt worden. Diesem Uebelstande wurde nun durch folgende Circularverordnung des Reichs-Kriegsministeriums abgeholfen: „Um die Einreihung der Böglinge des vierten

Jahrganges der Cadettenschulen in das 1. und 1. Heer eindrucksvoll und feierlich zu gestalten, wird angeordnet: 1.) Die Cadettenschulen nehmen an der am 18. August eines jeden Jahres aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers stattfindenden Parade der Garnison theil. Unmittelbar nach dem Gottesdienste wird den in das Heer eintretenden Böglingen der Eid in feierlicher Weise vor der ausgerückten Truppe und in Gegenwart aller Vorgesetzten, Officiere und Militärbeamten abgenommen. Die zur Eidesleistung gelangenden Böglinge rücken vor die Front der Cadettenschule. Ein Officier verliest das die Einreihung in das Heer enthaltende Personal-Verordnungsblatt. Der Höchstanzwesende oder einer der höheren Commandanten der ausgerückten Truppe richtet an die Neuernannten eine Ansprache über die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides. Die Eidesabnahme selbst erfolgt durch den Commandanten der Cadettenschule angeführt einer Fahne, worauf die Truppen die Ehrenbezeugung leisten und die Regimentsmusiken die Volkshymne spielen. Nach der Defilirung rückt die Cadettenschule mit klingendem Spiele ein. 2.) In der Artillerie-Cadettenschule, dann in den Infanterie-Cadettenschulen in Wien und Budapest ist die feierliche Beeidigung der Böglinge ausnahmsweise unmittelbar nach dem Einrücken von der Parade innerhalb der betreffenden Schulschützen im Freien vorzunehmen. Zu diesem Behufe ist nach der Parade eine Compagnie mit Fahne und Musik in die genannten Cadettenschulen zu entsenden. 3.) Befindet sich im Standorte einer Cadettenschule keine Garnison oder sind die Garnisonstruppen nicht anwesend, so ist die Beeidigung der Böglinge in einer den Verhältnissen der Anstalt entsprechenden, möglichst feierlichen Weise zu bewirken. 4.) Die den Eid ablegenden Böglinge der Cadettenschulen haben hiezu grund-sätzlich in der Böglingmontour zu erscheinen. Besondere Veranstaltungen, welche die Weihe dieses Gedentages erhöhen, werden dem Ermessen der Schulcommandanten überlassen. In den beiden Militär-Akademien bleibt der bei der Eidesablegung am 18. August bisher eingehaltene Vorgang unverändert aufrecht.“

(Militärisches.) Zum Assistenz-Arzte in der Reserve wurde der Reserve-Assistenzarzt-Stellvertreter Herr Dr. Josef Janba des 27. Infanterie-Regiments ernannt.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der infolge Resignation des Gemeindevorstehers Johann Mobic in Obal nothwendig gewordenen Neuwahl des Gemeindevorstehers von Obal wurde Gemeinderath Johann Paliz von Neudorf am 15. Mai l. J. zum Gemeindevorsteher gewählt.

(Die Triester Garnison in Sessana.) Wie im Vorjahre, werden auch heuer im Sommer die Fußtruppen der Garnison in Triest nach Sessana verlegt, und zwar das Infanterieregiment Nr. 87 (1., 2tes und 4. Bataillon) in der Zeit vom 21. Mai bis 10ten Juli und das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 97 in der Zeit vom 11. bis 26. Juli. Ebenso lange wird dort ein Stationscommando etabliert bleiben.

(Ein Vurloch-Process.) Bekanntlich haben die „Schödelreue“ wegen des Gräbchens, sie hätten den verhängnisvollen Schlurf mit Holz verstopft, an den Staatsanwalt die Bitte gestellt, eine genaue Untersuchung des ganzen Falles einzuleiten. Am vergangenen Montag hat nun beim Landesgerichte Graz die Zeugenvernehmung in dieser Angelegenheit stattgefunden. Im Laufe der nächsten Woche soll durch eine Gerichtscommission der Voralgenschein in Semriach vorgenommen werden.

Blick auf ihren Gatten. Die erhöhte Farbe ihrer Wangen machte einer jähen Blässe Platz. Sie war zu weit gegangen. Ein Blick auf ihn sagte es ihr.

„Nein, dieser Grund ist keineswegs ein ausreichender. Ich halte ihn außerdem auch für herzlos und egoistisch!“ lautete seine herbe Entgegnung. „Ich verlange nichts von dir, was du nicht mühelos erfüllen könntest und — wohl auch freudig erfüllen würdest, wenn —“

Gerhard vollendete nicht. Es lag nicht in seiner Absicht, einen bereits vorhandenen Conflict noch zu verstärken. Nach einer minutenlangen Pause erst fuhr er fort:

„Du sollst einem verwaisten, unglücklichen Kinde, dem Kinde meines Bruders Aufnahme gewähren und es als zu unserer Familie gehörig betrachten. Warum weigerst du dich? Den von dir angegebenen Grund kann ich als einen solchen nicht gelten lassen. Er würde ein seltsames Licht auf dich werfen. Etwas anderes mußt du bewegen, mir Widerstand zu leisten. Wie nur kannst du ein barmherziges Kind von deiner Schwelle weisen?“

Ein böses Wort schwebte auf der Lippe der jungen Frau, aber sie sprach es nicht aus. Der Ausdruck in dem sonst allseit ruhigen Gesicht ihres Gatten mahnte sie zur Vorsicht.

„Der Eintritt deiner Nichte würde eine große Umwälzung in unserem Hause hervorrufen. Ich will eine solche nicht, auch mein Budget leidet.“

(Fortsetzung folgt.)

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(4. Fortsetzung.)

Selbstverständlich wurde man in der kleinen Stadt mit allen Einzelheiten des Falles aufs leichteste bekannt. Man war gespannt, wie die Gattin des Verschwundenen dessen offenbare Flucht aufnehmen würde, und sah eine Scheidung voraus. War sie erfolgt, dann würde Frau Hedwig Bohwinkel zweifellos dem Zuge ihres Herzens folgen und dem Manne sich verbinden, dem sie sich so offenkundig zugewandt hatte — wiewohl noch niemand wußte, wer dieser Mann war.

Aber all dies so klug Vorhergesehene sollte nicht eintreffen. Frau Hedwigs Schicksal sollte vielmehr eine ganz andere Wendung nehmen.

Etwas acht Tage nachdem Franz Bohwinkel aus der Stadt verschwunden war, bereitete die Verlassene ihrem Leben eigenmächtig in dem Stadtgraben ein Ende. Als Leiche fand man sie. Die Kleidung, welche sie zu ihrem letzten Gange angelegt, bildete einige Tage hindurch das Stadtgespräch. Sie hatte ein schwarzes Kleid getragen, ein schwarzes Band hielt das reiche Haar, dessen goldige Flut ihr schönster Schmuck gewesen. Der eine oder andere konnte eines unbehaglichen Gefühls sich nicht erwehren, indem ihm unwillkürlich die Frage sich aufdrängte, ob diese seltsame Frau auch richtig beurtheilt worden, ob alles, was man im Laufe der Jahre von ihr berichtet, auch auf Wahrheit begründet gewesen sei.

Dann wurde sie vergessen. Es war nicht angenehm, sich ihrer zu erinnern, die zur Bieder ihrer Kreise ge-

reicht haben würde, wenn man, von Vorurtheil befangen, sie nicht als eine Ausgestoßene behandelt hätte.

II.

„Du kannst das nicht von mir verlangen, Gerhard. Welche Zumuthung!“

Anny stand ihrem Gatten stolz und hoch aufgerichtet gegenüber. In ihren Augen flammte der Zorn. Gerhard Bohwinkel hatte nicht geglaubt, daß Anny's schönes Gesicht einen so häßlichen Ausdruck annehmen könne, wie dasselbe ihn in diesem Augenblick zeigte. Er blickte sie befremdet an.

„Und warum nicht?“ kam es langsam über seine Lippen.

„Ich bin sechsundzwanzig Jahre alt. In zwei Jahren ist Hanna ein erwachsenes Mädchen. Sie muß in Gesellschaft geführt werden, und ich muß dann schon Ballmutter spielen.“

Die Wangen der jungen Frau brannten in dunkler Glut, in ihren Augen funkelten Thränen.

Herr Gerhard Bohwinkel schien so vollkommen von dem soeben Gehörten überrascht, daß er nicht gleich Worte zu einer Entgegnung fand.

„Mein Gott, Anny, ich verstehe dich wirklich nicht! Welche Idee! Ist das von dir Gesagte in der That der alleinige Grund deiner Weigerung?“ fragte er endlich mit bewegter Stimme.

„Erscheint er dir nicht ausreichend? O, ich kann es mir denken. Du hast längst verlernt, jung zu fühlen.“

Sie hatte die Worte in einer ungewöhnlichen Aufregung hervorgestoßen. Nun warf sie einen raschen

***(Eröffnung der Friauler Bahn.)** Gestern um 4 Uhr 37 Minuten früh ist Seine Excellenz der Herr Handelsminister Graf Wurmbbrand mit dem Postzuge aus Graz in Laibach eingetroffen und hat die Reise nach einem einstündigen Aufenthalte in Gesellschaft Seiner Durchlaucht des Fürsten Hohenlohe und mit Sr. Excellenz dem Herrn Sectionschef Ritter von Wittel mit dem Schnellzuge zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke Cervignano-Monfalcone fortgesetzt. Die Rückreise wurde gestern nachts mit dem Schnellzuge angetreten. Die Friauler Bahn Monfalcone-Cervignano wird am 11. d. M. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Dieselbe beginnt in der Station Monfalcone der Südbahnlinie Nabresina-Cormons und führt über die Stationen: Ronchi (Fr. V.), Pieris-Turriaco, Villa Vicentina nach Cervignano.

— (Vom Blitze getödtet.) Am 7. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags eilte die 11jährige Kaislers-Tochter Francisca Grazer aus Mitterseifling, politischer Bezirk Adelsberg, vom Felde nach Hause, um dem Regengüsse zu entkommen, wobei sie vom Blitze getroffen wurde und an Ort und Stelle todt blieb. —r.

Neueste Nachrichten.

Die ungarische Ministerkrise.

In der samstägigen Sitzung der liberalen Partei wurde eine Resolution angenommen, daß es der Partei vollkommen fernstehe, das Recht der Krone zur Bildung einer Regierung in irgendwelcher Weise zu tangieren. Niemand findet sich in der Partei, der dieses unbefristete Recht der Krone nicht respectiere und nicht bereit wäre, für die Rechte und das Ansehen der Krone jederzeit einzutreten. Die Erklärung wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Die Resolution der Partei vom 2. Juni erklärte bloß, daß die Partei die Verwirklichung von ihrem Programme entsprechenden Principien unterstützen werde, ihr politisches Vertrauen jedoch davon abhängig mache, ob sie von der aus der Partei gebildeten Regierung die Durchführung ihres Programmes sicher erwarten könne.

Wie das ungarische Telegraphen-Correspondenz-Bureau meldet, wurde Dr. Alexander Beckerle von Sr. Majestät mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut und zugleich ermächtigt, das Justiz-Portefeuille durch Desiderius v. Szilagyi zu besetzen. Mit Ausnahme der Minister Graf Ludwig Tisza, Graf Albin Csaky und Graf Andreas Bethlen wird niemand aus dem Cabinet scheiden. Die Besetzung des Ministeriums am Allerhöchsten Hoflager durch den Grafen Julius Andrássy und des Cultus- und Unterrichts-Portefeuilles durch Baron Lorand Cötvös erscheint gesichert, die Besetzung des Ackerbau-Portefeuilles aber noch in Schweben. Erst bis das letztere Portefeuille besetzt ist, wird die Allerhöchste Entschliessung erfolgen und sofort publiciert werden.

Aus Budapest wird vom Gestrigen telegraphiert: Se. Majestät der Kaiser kehrt morgen abends nach Wien zurück. Allerhöchstselbe begibt sich erst im September wieder nach Ungarn. Die Ernennung der neuen Minister ist vollzogen. Fejerváry übernimmt provisorisch das Ackerbauministerium.

Parlamentarisches.

Der permanente Ausschuss für die Verathung der Civilprocess-Ordnung hielt Samstag wieder eine Sitzung, welcher Se. Excellenz der Herr Justizminister Dr. Graf Schönborn beivohnte. Auf der Tagesordnung befand sich der zweite Theil der neuen Civilprocess-Ordnung, und zwar das Verfahren vor den Gerichtshöfen erster Instanz. — Der permanente Steueraussschuß setzte in Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Edlen v. Plener die Verathung über die Beschlüsse des Subcomités bezüglich der Erwerbsteuer-Vorlage fort. In Verhandlung standen die Paragraphen betreffend das Verfahren bei Erwerbsteuer-Erklärungen, die Prüfung der Erklärungen und die Feststellung der Gesellschaftscontingente.

Telegramme.

Budapest, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute die Huldigungsdeputation der Hauptstadt, welche unter Führung des Oberbürgermeisters Rath aus den Bürgermeistern Gerloczy und Marthas sowie aus 100 Mitgliedern der hauptstädtischen Repräsentanz bestand. Die Mitglieder der Deputation erschienen in ungarischer Gala. Punkt 11 Uhr trat Se. Majestät der Kaiser in den Audienzsaal, wo die Deputation bereits im Halbkreise Aufstellung genommen hatte und bei dem Eintritte des Monarchen in stürmische begeisterte Hymnen ausbrach. — Oberbürgermeister Rath hielt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die Deputation der Haupt- und Residenzstadt Budapest infolge des mit einmüthiger Begeisterung gefassten Beschlusses der Repräsentanz erschienen ist, um der tiefgefühlten Dankbarkeit für die außerordentliche Gnade Sr. Majestät, durch welche die Kasernenfrage eine so glückliche Lösung fand, Ausdruck zu verleihen. Redner betonte, daß die ungarische Hauptstadt die beglückende, väterliche Gnade Sr. Majestät zu jeder Zeit

und unter allen Umständen mit unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit erwidere. Er bittet Se. Majestät, diese A. h. königliche Gnade für seine treue ungarische Haupt- und Residenzstadt auch in Zukunft zu erhalten, und schließt mit dem Rufe: «Es lebe der König!», in den die Anwesenden, welche die Rede wiederholt mit stürmischen Hymnen unterbrachen, mit enthusiastischer Begeisterung einstimmten. Se. Majestät geruhten hierauf zu erwidern: «Die Entwicklung meiner Haupt- und Residenzstadt liegt mir stets am Herzen. Mit Freuden habe ich die für die Haupt- und Residenzstadt günstige Einlösung der hiesigen militärischen Gebäude genehmigt. Die Versicherung Ihres Dankes und Ihrer treuen Anhänglichkeit nehme ich mit Befriedigung zur Kenntnis. Seien Sie überzeugt, daß ich die Interessen meiner ungarischen Residenzstadt auch in Zukunft bei jeder Gelegenheit unterstützen werde.» Diese Worte Sr. Majestät wurden von den Anwesenden mit begeisterten, stürmischen Hymnen aufgenommen. Sodann trat Seine Majestät zu dem Oberbürgermeister Rath, drückte demselben die lebhafteste Freude über die für die Hauptstadt günstige Lösung der Kasernenfrage aus und erklärte, hiezu gerne beigetragen zu haben. Sodann hielt Seine Majestät etwa zehn Minuten lang Cercle. Die Deputation wurde nach 1/4 12 Uhr von Sr. Majestät auf das huldvollste entlassen.

Rom, 10. Juni. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden: Die Unterhandlungen Crispi's mit Zanardelli und Rudini haben sich zerschlagen. Crispi fährt fort, mit politischen Persönlichkeiten zu unterhandeln, um die Bildung eines Cabinets zu sichern, welches eine feste Majorität besitze.

Sofia, 10. Juni. Wie die «Agence Balcanique» meldet, wurden die Mitglieder der hier tagenden bulgarischen Synode vorgestern um 7 Uhr abends in feierlicher Weise im Palais empfangen. Die Mitglieder wurden in Hofwagen abgeholt und wieder zurückgeführt und ihnen im Palais militärische Ehren erwiesen. Bei der Audienz, welche im Thronsaal stattfand, war der Cultusminister anwesend. Der Vorsitzende der Synode, Metropolit Gregor, hielt eine Ansprache an den Prinzen Ferdinand, in welcher er hervorhob, daß es der Synode nach einer Reihe für Thron, Volk und Kirche wichtiger Ereignisse zum erstenmale möglich war, zu einer ordentlichen Session zusammenzutreten und den Prinzen zu seiner Vermählung mit der Prinzessin und zur Geburt des bulgarischen Thronerben zu beglückwünschen. Die Synode sehe mit Freude, wie die erlauchte Prinzessin in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes in der neuen Heimat die Herzen ihrer Unterthanen, deren Liebe und Ergebenheit zu gewinnen wußte. Bei den bekannten hervorragenden Eigenschaften des Prinzen sei die Synode überzeugt, daß der Thronfolger im Geiste der Ueberlieferungen des Volkes erzogen werden wird, womit eine feste Garantie für das Wohl des Landes geboten werde. Die Synode sieht mit nicht geringer Freude, daß der Prinz bemüht sei, im Lande Recht, Ordnung, Frieden und Ruhe aufrechtzuerhalten, und ist überzeugt, daß der Prinz diese Mission mit Hilfe der Regierung erfüllen werde. Der Prinz erwiderte, daß er mit freudigstem Herzen zum erstenmale die Synode empfangen und schloß, indem er den Segen Gottes für die Thätigkeit der Synode erbat.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 9. Juni: Gerdesic, k. k. Kreis-Gerichtspräsident, mit Gemahlin, Rudolfswert. — Baron Wambold f. Familie; Freudenthal, kfm., f. Diener; Köllner, Janca, Weiller, Bluhatel, Herzl, Reich und Blau, kfm., Wien. — Andres, kfm., Leipzig. — Winterhalter, kfm., Marburg. — Benedikt, Priester, Breslau. — Brunetto, Ingenieur, Görz. — Neuwirth, kfm., u. Schneider, Privatiers, Radkersburg. — Modig, Private u. Dewet, kfm., Triest. — Wittig, Privatier, f. Kessen, Barnsdorf.

Am 10. Juni: Hermann, Böck f. Sohn, Bucherpfennig, und Steiner, Kaufm.; Binder, k. k. Oberlieutenant i. R., und Tomaszewski, Beamter, Wien. — Hammer, Kaufm., Prag. — Petric, kfm., Graz. — Bellina, kfm., Linz.

Hotel Elephant.

Am 9. Juni: Ullmann, Ingenieur, Triest. — Bedelaf, Ingenieur, Treffen. — Habichtskolb, Privatier, f. Frau, Bischofszell. — Kramer, Gutsbesitzer, Windischgrätz. — Lucas, k. k. Fachinspector, Salzburg. — Hofmann, Privatier, Rudolfswert. — Bettelheim, Grünbaum, Wiener, Monschein, Prihoda, Wolf, Gund, Tauffig, kfm., Wien. — Hoslovsky, kfm., Prag. — Schiordermaier, kfm., Nürnberg. — Kosar, Pfarrer, Dobrova. — Novak, Landstrah. — Schürer, kfm., Linz a. Drau. — Krul; Vontaric, Unternehmer, Celce. — Kiefer, kfm., Graz.

Am 10. Juni: Heller A. v. Hellheim, k. u. k. Generalmajor; Edler von Taisch, k. u. k. Major, Graz. — Nowy von Wallersheim, k. u. k. Generalmajor, Komorn. — Dr. Bezel, k. k. Notar, Seisenberg. — Eugenbichler, kfm., Paris. — Fritscher, Privatier, f. Familie; Scarpa, kfm.; Copubi, kfm., Fiume. — Diamant, kfm., Wien. — Pollat, Weiß, kfm., Wien. — Breiter, kfm., Burgen. — Majdic, Jarze. — Balenici, Privatier, Dornegg. — Grskaf, Pfarrer, Windisch-Vandenberg. — Hermann, Czathurn. — Dr. Kraut, Lufowig.

Hotel Südbahnhof.

Am 8. Juni: Svoboda, Prag. — Bistitsch, Abbazia. — Lempert, Wien.

Am 9. Juni: Bodussek, Klagenfurt. — Johann und Francisca Bon, Triest.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 8. Juni: Rotter, Rudolfswert. — Bobhrastnik, Görz. — Kopper, Linz.

Am 9. Juni: Domenko, Missia, Reich, Mieslela, Eichmannsdorf. — Gaspari, Adelsberg. — Domianovic, Wien.

Hotel Kaiserlicher Hof.

Am 8. Juni: Futter, Pies. — Kiehl, Salzburg. — Mafelle, Neutabor.

Am 9. Juni: Sandany, Wien.

Lottoziehungen vom 9. Juni.

Triest:	68	40	64	73	69.
Linz:	21	86	36	55	33.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7	U. Mg.	736.0	10.2	N. schwach	Regen	2.60
	2 » N.	736.4	14.2	N.W. schwach	beiwölkt	Regen
	9 » Ab.	737.0	10.8	N. schwach	heiter	
10.	U. Mg.	737.9	8.2	windstill	Nebel	0.00
	2 » N.	736.4	21.4	SW. schwach	heiter	
	9 » Ab.	734.9	14.6	SW. mäßig	heiter	

Den 9. tagsüber trübe, vormittags regnerisch, abends Aufheiterung. — Den 10. morgens Nebel, dann heiter, nachmittags windig, kühl. — Das Tagesmittel der Temperatur in beiden Tagen 11.7° und 14.7°, um 6.4° und 3.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wischegrad.

Für die vielen Beweise der aufrichtigsten Theilnahme anlässlich des Hinscheidens meines Bruders

Anton Missia

Pfarrers i. R., Jubilarpriesters und f. b. geistlichen Rathes
der Seckauer Diocese

spreche ich hiemit den tiefgefühltesten Dank aus und empfehle den Verstorbenen auch fernerhin ins fromme Gebet.

Laibach am 10. Juni 1894.

Jakob
Fürstbischof.

Nach dem officiellen Courßblatte.

ö. W. f. N. dem Verlasse der am 18ten
Jänner 1890 verstorbenen Zweitgeflagten
Margaretha Tabernik Herr Franz Ta-
bernik in Laibach als Curator ad actum
bestellt und ihm der diesgerichtliche Be-
scheid vom 29. Mai 1894, Z. 4782,
womit zur summarischen Verhandlung
dieser Streitsache die Tagssatzung auf den
10. September 1894,
vormittags 9 Uhr, angeordnet wurde, be-
händigt worden.
Laibach am 29. Mai 1894.